

Unterrichtsimpuls Deutsch

Reformatoren und die Bibelübersetzung

Die Reformatoren haben mit den Bibelübersetzungen in verschiedene Volkssprachen die Bibel demokratisiert und sie für die ganze Gesellschaft zugänglich gemacht. Christian Kiening, Professor für Deutsch an der Universität Zürich, sieht den Einfluss der Reformatoren in ihrer sprachlichen Nähe zum Volk:

«Die Reformatoren suchen eine Sprache der Gegenwart, um die Bibel als unglaublich variantenreiches Buch in einer Volkssprache zu vermitteln. Das macht die reformatorischen Bibelübersetzungen so einflussreich. Aber das Besondere hier ist, dass die biblische Sprache jetzt auch die Volkssprache klar beeinflusst. Es ist jetzt sogar so, dass die Bibel jetzt Literatursprache inspirieren kann.»¹

Peter Bichsel, Schweizer Schriftsteller, unterstreicht im Videointerview mit Reformare (Bibel. Gemeinsam. Denken) den Einfluss von Luther auf die deutsche Sprache und bezeichnet den Reformator als Erfinder des Hochdeutschen:

«Die neu hochdeutsche Sprache, unsere Hochsprache ist eine Erfindung von Luther. Es handelt sich dabei um ein großes kulturelles Ereignis. Einem ganzen Sprachgebiet eine Standardsprache zu geben ist ein riesiges Ereignis; auch die Schnelligkeit, mit der sich die Sprache verbreitet hat, ist einzigartig und überraschend. Dies hat einen großen aufklärerischen Wert.»²

Luther und Deutsch

Mit der Übersetzungsarbeit der Bibel aus dem Latein in die deutsche Sprache leistete Martin Luther einen grossen Beitrag zur Weiterentwicklung der deutschen Volkssprache. Die folgenden zwei Aussagen von Luther zeigen sein Anliegen auf:

« Wie denn alle Schulmeister lehren: dass nicht der Sinn den Worten, sondern die Worte dem Sinn dienen und folgen sollen.»³

« Denn man muss nicht die Buchstaben in der lateinischen Sprache fragen, wie man Deutsch reden soll, (...) sondern man muss die Mutter im Hause, die Kinder auf der Gasse, den einfachen Mann auf dem Markt danach fragen, und denselben auf das Maul sehen, wie sie reden, und danach übersetzen, so verstehen sie es denn, und merken, dass man Deutsch mit ihnen redet.»⁴

¹ www.reformare.ch

² Ibid.

³ PASSIN, Carsten: *Denkwege zu Luther: Reformation und Sprache*, Wittenberg: Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt, 2017, p. 15-20.

⁴ Ibid.

Luther und der Wert des geschriebenen Wortes

Luther sah in der Lektüre der Bibel eine enorme Bereicherung für den Menschen:

« Wenn die Seele aber das Wort hat, so braucht sie sonst nichts mehr, sondern sie hat an dem Wort Genüge, hat Speise, Freude, Frieden, Licht, Erkenntnis, Gerechtigkeit, Wahrheit, Weisheit, Freiheit und alles Gute im Überschwang. (...) »⁵

Luthers Schriften machten 1523 etwa zwei Drittel der gut 900 in deutscher Sprache erschienenen Drucke aus. Sie waren also sehr bestimmend auf dem Büchermarkt.

Obwohl Luther vom Wort fasziniert war, sah er auch Kehrseiten in gewissen Büchern. Luther bezeichnete beispielsweise theologische Schriften über die Bibel oft auch als Ungeziefer, welches die Einfachheit und Klarheit der biblischen Botschaft verdeckt. Luther nahm aus diesem Grund auch eine kritische Haltung zum geschriebenen Wort und zur priesterlichen Belesenheit und Gelehrtheit ein:

« Von den Christen sind nicht jene die besten, die am gelehrtesten sind und vielerlei lesen und ein reiches Schrifttum hervorbringen. Denn all ihre Bücher und ihr ganzes Wissen ist (nur) Buchstabe und der Tod der Seele. [...] Unsere Zeit, die Dank des ungeheuren Anwachsens des Buchbestandes zwar hochgelehrte Menschen, aber nur höchst unwissende Christen hervorbringt kann das nur mit Sorge betrachten. »⁶

Diskussionsfragen

- Peter Bichsel bezeichnet die Übersetzung der Bibel ins Deutsch als Tat mit aufklärerischem Wert. Wie siehst du das?
- Mit der Bibelübersetzung verlor die Kirche an grosser Macht, da jetzt alle die Bibel selbständig lesen konnten. Ist für dich auch noch heute selbstständiges Lesen relevant?
- Luther sah einen enormen Wert im Wort und der Lektüre der Bibel. Für ihn wurden dadurch die Menschen mündiger. Kannst du dies nachvollziehen? Wenn ja, warum und wenn nein, warum nicht?
- Luther wurde auch schon Vermarktungskünstlern wie Steve Jobs, dem Apple-Gründer, verglichen.⁷ Beide gelten als Marketinggenies: Luther wegen der Bibelübersetzung, den Liedern und dem Gebrauch des Buchdrucks, Jobs wegen dem I-Phone. Wie siehst du diesen Vergleich?
- Die Reformatoren hatten eine volksnahe und alltagsrelevante Sprache. Findest du, dass trifft noch auf die Kirche von heute zu? Wenn nein, wo siehst du Verbesserungspotential?
- „SRF bi de Lüt“ ist eine beliebte Fernsehsendung, in der es um Volksnähe geht. Wer spricht heute die meisten Menschen in ihrer Sprache an? Politiker? Musiker? Lehrer?
- Was braucht es, um eine volksnahe Sprache zu schaffen und zu reden?

⁵ LUTHER, Martin : *Von der Freiheit eines Christenmenschen*, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt, 2016, p. 17-19.

⁶ PASSIN, Carsten: *Denkwege zu Luther: Reformation und Sprache*, Wittenberg: Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt, 2017, p. 15-20.

⁷ PETTEGREE, Andrew: *Die Marke Luther. Wie ein unbekannter Mönch eine deutsche Kleinstadt zum Zentrum der Druckindustrie und sich selbst zum berühmtesten Mann Europas machte-und die protestantische Reformation lostrat*, Berlin: Insel Verlag, 2016.